

7. Unter dem Namen des hl. Georg wurden in England 1350 von Eduard III. der Orden des Rosenbands, in Rußland 1769 von Katharina II. ein Militärverdienstorden gegründet. [Streber.]

Georg Cedrenus, griechischer Geschichtsschreiber, verfaßte um die Mitte des 11. Jahrhunderts eine Chronik von Erschaffung der Welt bis 1057, welche von ihm selbst Synopsis historiarum betitelt wurde. Das Ganze ist aber nichts als eine oberflächliche Zusammenstellung von Aufzeichnungen anderer Schriftsteller. Von Anfang bis auf Diocletian benutzte er hauptsächlich die Chronik des Georg Synnellus, von da bis Haal Comnenus die des Theophanes Scylitza u. A. Die von ihm ausgeschriebenen Auctoren gibt Cedrenus in der Vorrede selbst an. Da diese Werke alle erhalten geblieben sind, ist seine Compilation so gut wie wertlos. Zum ersten Mal wurde seine Chronik herausgegeben zu Basel 1566 mit lateinischer Uebersetzung von Wilhelm Kylander; verbessert und mit Noten und Glossar versehen von Jabrot, Paris 1647. Nach letzterer Ausgabe wurde das Werk auch in die Venetianer Ausgabe der Byzantiner, 1729, von Bekker in sein Corpus Script. hist. byzant., Bonnæ 1838, und ebenso von Migne in seine Patrologia graeca CXXI et CXXII aufgenommen. [Knöpfler.]

Georg (auch Gregor) von Cypern, Patriarch von Constantinopel, ward zu Anfang des 13. Jahrhunderts geboren und starb 1290. Schon in frühester Jugend kam er nach Constantinopel, erhielt daselbst seine Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung, studirte unter der Leitung des Georg Aropolita aristotelische Philosophie und Mathematik und war wie sein Lehrer Gegner des Filioquas der Lateiner (Demetracopulus, Bzplod. εκλογ., Lipsiae 1866, 365 sqq.). Er besaß umfassendes Wissen und rühmende Verehrtheit, und war vor Allem für Hebung der griechischen Literatur und des fast gänzlich verfallenen attischen Dialects eifrig thätig. Kaiser Michael Palaeologus schätzte die Kenntnisse des Mannes und erhob ihn zur Würde eines Protapostolarius der Kirche von Constantinopel. Als solcher unterstützte er des Kaisers Bemühungen für die Union, die zu Lyon 1274 auch abgeschlossen wurde; da sich gegen dieselbe aber eine immer wachsende Opposition bildete, änderte auch Georg seine Gesinnung und trat ganz auf die Seite der heftigsten Unionsfeinde. Als 1282 Andronicus den Thron seines Vaters bestieg, wurde der unionsfeindliche Patriarch Beccus (s. d. Art.) in ein Kloster geschickt und der wegen seiner Opposition gegen die Union 1275 abgesetzte Patriarch Joseph wieder erhoben; da dieser aber schon im März 1283 starb, wurde Georg von Cypern auf den Wunsch des Kaisers zu dessen Nachfolger erwählt und nahm nun den Namen Gregor an. Als Patriarch ließ er sich vollständig von den fanatischen Unionsgegnern fortreißen und inscizirte eine gehässige Verfolgung aller früheren

und damaligen Anhänger der Union. Es wurden förmliche Kechertribunale errichtet, und auf einer Synode in der Blachernenkirche (Ostern 1283) wurden alle unionistischen Bischöfe und Cleriker abgesetzt und mißhandelt. Eine weitere Synode im J. 1284 exilirte den bereits abgesetzten Patriarchen Beccus und seine Anhänger, weil sie sich dem Terrorismus Gregors nicht unterwerfen wollten (Demetracopulus, Ιστορία τοῦ γυγιματος, Lipsiae 1867, 84 sqq.). Auch schriftlich trat Gregor gegen die Union und ihre Anhänger, namentlich gegen Beccus auf; allein gerade hierdurch erregte er gegen sich selbst solchen Unwillen, daß er aus Ueberdruß oder gezwungen 1289 seine Würde niederlegte und sich in ein Kloster zurückzog. Daselbst starb er schon im folgenden Jahre, wie man sagte, aus Kummer über die ihm angethane Unbill. — Von den Schriften Georgs, wovon manche nur handschriftlich vorhanden und noch nicht edirt sind, verdienen Erwähnung: Expositio fidei adversus Beccum; Confessio fidei, eine Apologie der ersten Schrift; Responsio validissima ad expositionis censuram; ein Brief an Kaiser Andronicus, worin er sich über die ihm angethanen Unbilden beklagt. Diese vier Schriften finden sich in Bandurus, Imperium Orientale, Par. 1711, II; Encomium maris, ed. Bonavent. Vulcanius, Lugd. Bat. 1591; Proverbia, ib. 1619; dann noch verschiedene Briefe, Lobreden auf Heilige und eine Autobiographie bei Bernhard de Rubeis, Venedig 1763, mit lateinischer Uebersetzung und Noten (bei Migne, PP. gr. CXLII, 17 sq.). (Vgl. Leo Allatius, De Georgiis [Migne l. c. 9 sq.]; Pachymeres, De Michaelae Palaeologo und De Andronico Palaeol., ed. Venet. et Bonn.; Fabricius-Harles, Biblioth. graeca VII, 57 sqq.) [Knöpfler.]

Georg Gemistus, s. Plethon.

Georg Hamartolus, Mönch und griechischer Geschichtsschreiber des früheren Mittelalters, legte sich aus Demuth selbst den Beinamen Hamartolus (Peccator) bei, der ihm später blieb. Nach eigenem Geständniß hatte er größere Studien nicht gemacht, verfaßte aber doch um die Mitte des 9. Jahrhunderts eine Chronik von Erschaffung der Welt bis auf Kaiser Michael III., den Sohn des grausamen Wilberstürmers Theophilus und der bilberfreundlichen Theodora (842—867). Hamartolus feiert diesen Michael, der mit drei Jahren auf den Kaiserthron gelangte, als Restaurator der Orthodorie, weil durch ihn oder besser durch seine Mutter Theodora dem fanatischen Wilbersturm endlich definitiv ein Ende gemacht wurde. Als Quellen seiner Chronik nennt er im Prolog die Schriften älterer und neuerer Geschichtsschreiber, Annalen, Chroniken und andere Werke, und sagt, daß er deren Ergebnisse in gedrängter, ungekünstelter, aber wahrheitsgetreuer Weise wiedergebe. Lange waren von dieser Chronik nur einzelne Fragmente edirt, so von Petavius, Lambecius, Gretser (Op. omnia II), Angelo Mai (Script. Vet. IX,